

4. Die Beth-Sche'an-Gedenkstele Sethos' I.

Daniel A. Werning

Aufbau und Inhalt. Die ca. 2,45 m hohe Stele aus im Fundgebiet anstehendem Basalt verjüngt sich von der Basis (Breite 76 cm, Tiefe 35 cm) nach oben hin leicht und ist auf einer geglätteten Seite dekoriert. Das obere Drittel der Schauseite wird von einer Szene mit Beischriften eingenommen, die im oberen Teil mit der Stelenform halbrund abschließt. Die unteren zwei Drittel enthalten eine 22 Zeilen umfassende, rechts-links-läufige, fortlaufende hieroglyphische Inschrift, die das Feld bis auf einen schmalen Streifen an der Basis ausfüllt.

Im Giebelfeld dargestellt ist, mit dem Herrscherkopftuch (Nemes) bekrönt, *Die Vollendete Göttlichkeit, der Herr Ägyptens Minmu'ari'a, Rê gleich mit Lebenskraft beschenkt*, d. i. König Sethos I. (-Merenptah) – *Lebenskraft und all erdenklicher Schutz stützen ihm den Rücken* – beim *Spend(en) von Weihrauch und Trankopfer* an den ihm gegenüberstehenden Sonnengott *Rê-Harachte, den Großen Gott, Herrn des Himmels, der alles Leben gewährt*. Letzterer ist mit anthropomorphem Körper und sonnenbekröntem Falkenkopf dargestellt. Zwischen beiden steht ein Opferständer mit einer Nemset-Kanne und einer Lotosblüte darauf. Über beiden schwebt im Stelengiebel die geflügelte Sonne *Behedeti, Großer Gott, mit farbenreichem Gefieder, Herr des Himmels*.

Der Text im darunter anschließenden Feld läßt bis auf die geschickte Platzierung der Kartuschen der Königstitulatur in der dritten Zeile optisch keine Gliederung erkennen. Die Inschrift beginnt mit einer Datierung unter Nennung der vollständigen fünfteiligen Titulatur des Königs Sethos I.-Merenptah (Regierungszeit 1290-1279/78 v. Chr.)¹⁾.

Es schließt sich eine Herrscher-Eulogie an, die – unbenommen der Möglichkeit, daß sie vielleicht tatsächlich auch individuelle Züge dieses Königs aufzählt – das offizielle Herrscherbild seiner Zeit wiedergibt und verbreitet. Offensichtliche Wortspiele, Phrasenpaarungen und mögliche Reime lassen erahnen, daß dieser Teil auch künstlerischen Ansprüchen Genüge tat (s. u.). Der zweite Teil der Eulogie leitet mit der Erwähnung von Asiaten und der östlichen Levante zum historischen Teil der Inschrift über.

Dieser beginnt mit einem Teil, der als rahmengebender Hintergrund für den letzten Abschnitt interpretiert werden kann und mit der Klarstellung endet, daß es die Macht Gottes (namentlich Amuns) ist, durch die der König seine Stärke bezieht.²⁾

Unter sprachlicher Verarbeitung oder stilistischer Imitation eines Tagebucheintrags folgt die vergleichsweise detaillierte Schilderung von Ereignissen, die den Hintergrund für die Aufstellung der Stele in Beth Sche'an beleuchten. Sie läßt sich in drei

1. Chronologie nach J. von Beckerath, *Chronologie des pharaonischen Ägypten*, MÄSt 46, Mainz 1997, 117 f. 128 f.
2. Gleiches zeigt im Neuen Reich auf augenfällige Weise auch die häufige Erweiterung des die funktionierende Staatsgewalt symbolisierenden Emblems des ›Erschlagens der Feinde‹ um einen dem König Kraft übertragenden Gott, mit dem u. a. einige Tempelwände großflächig dekoriert sind.

Abschnitte unterteilen: Zuerst wird in wörtlicher Rede ein Aufklärungsbericht an den König wiedergegeben, der von der Okkupation Beth Scheʿans durch eine Allianz um eine nicht benannte Person aus der benachbarten Siedlung Ḥamat erzählt. Der sich anschließende Abschnitt schildert den Befehl des Königs, mehrere Armeedivisionen in das Gebiet zu entsenden. Der Schlußsatz stellt schließlich fest, daß die Kontrolle über die Siedlungen wiedererlangt wurde.

Der textliche Aufbau der Stele stellt ein Beispiel für eine verkürzte Form eines Textschemas dar, das auf Monumenten vergleichbaren Inhalts mehrfach zur Anwendung gekommen ist.³⁾ In jeglicher Hinsicht traditionell ist der Aufbau der Giebfeldszene. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen dem Umstand, daß Rê-Ḥarachte adressiert wird und der Tatsache, daß Rê der Namenspatron derjenigen Armeedivision war, die nach Beth Scheʿan geschickt worden war.

Die Grammatik des Textes entspricht in den meisten Abschnitten derjenigen der klassischen mittelägyptischen Literatursprache, die im Neuen Reich anhand von Klassikern erlernt werden konnte. Im historischen Teil finden sich einige morphologische und syntaktische Charakteristika der zeitgenössischen neuägyptischen Schriftsprache; der eingebettete Aufklärungsbericht entspricht letzterer fast vollständig.

Die Stele steht heute im Rockefeller Archaeological Museum in Jerusalem, ehemals Palestine Archaeological Museum (InvNr. S. 884).

*Geschichtlicher, geographischer und archäologischer Kontext*⁴⁾. Der syrisch-palästinische Raum war für Ägypten aufgrund seiner natürlichen und menschlichen Ressourcen, der ihn kreuzenden Handelswege und seiner Lage sowohl ökonomisch als auch sicherheitsstrategisch interessant. Spätestens seit der erfolgreichen Entscheidungsschlacht Thutmosis' III. gegen die Allianz um den Herrscher von Kadesch bei Megiddo und den anschließenden Feldzügen bis nach Syrien Mitte des 15. Jh. v. Chr. war Ägypten die unangefochtene Großmacht in Palästina und im Libanon und sollte es für die folgenden dreihundert Jahre bleiben. Konfrontationen mit den gegnerischen Großreichen im Norden, zunächst Mitanni, später dem Hethiter-Reich, betrafen fortan im wesentlichen die Vasallenschaft der syrischen Stadtstaaten und Gebiete östlich und südwestlich des Orontes, namentlich Ugarit, Tunip, Amurru, Nuchasše und Kadesch.

Zur Verwaltung und Kontrolle der beanspruchten Gebiete bediente man sich weitgehend der vorgefundenen Machtstrukturen. Die ansässigen Machthaber einzelner Siedlungen und lokal begrenzter Territorien waren dem ägyptischen König per Eid

3. Vgl. P. Beylage, Aufbau der königlichen Stelentexte vom Beginn der 18. Dynastie bis zur Amarnazeit, *ÄAT* 54, Wiesbaden 2002, 571-574 (Feldzugsnovellen).
4. D. B. Redford, *Egypt and Canaan in the New Kingdom*, Beer-Sheva: Studies by the Department of Bible and Ancient Near East 4, Beer-Sheva 1990; ders., *Egypt, Canaan, and Israel in Ancient Times*, Princeton 1992, Kap. 6-8.10; C. R. Higginbotham, *Egyptianization and Elite Emulation in Ramesside Palestine. Governance and Accommodation on the Imperial Periphery*, *Culture and History of the Ancient Near East* 2, Leiden; Boston; Köln 2000, 136-138; W. J. Murnane, *The Road to Kadesh. A Historical Interpretation of the Battle Reliefs of King Sety I at Karnak*, *SAOC* 42, 2nd rev. ed., Chicago 1990 (1985), 39-51.70-72; M. G. Hasel, *Domination and Resistance. Egyptian Military Activity in the Southern Levant, ca. 1300-1185 B.C.*, PÄ 11, Leiden; Boston; Köln 1998, 135 f.

verbunden: sie waren zur Loyalität verpflichtet, mußten Abgaben leisten, durchziehende ägyptische Truppen und Botschafter unterhalten, Arbeitskräfte zur Verfügung stellen und auf Abruf in Ägypten erscheinen. Ihre Nachkommen wurden teilweise an den ägyptischen Hof bestellt, dort erzogen und später in ihrem Ursprungsland eingesetzt. Bei gegebenem Anlaß versicherte sich der König persönlich der Loyalität; ansonsten wurden in Abständen Sonderbeauftragte zur Kontrolle und Abgabenerhebung geschickt. Wenn nötig, wurden Razzien durchgeführt, und auch Bevölkerungsdeportationen unterschiedlichen Ausmaßes gehörten zu den Instrumentarien ägyptischer Herrschaft. In ausgesuchten Siedlungen waren darüber hinaus ägyptische Versorgungs-, Verwaltungs- und Militäreinheiten stationiert.

Sicherheitstechnische Probleme bereiteten vor allem nicht sesshafte Clans von Viehzüchtern, die sich vornehmlich in den Bergen östlich des Jordantals aufhielten (‘Api-ru) bzw. sich vom Hochland südwestlich des Toten Meeres in Südpalästina und im Sinai ausbreiteten und offenbar von Zeit zu Zeit Raubzüge in die umliegenden Gebiete unternahmen (Schasu).

An der Kreuzung zwischen Jordantal, Jezreel-/Harodtal und den östlichen Reisewegen nach Syrien topographisch und strategisch günstig gelegen, wurde auf dem hoch aufragenden Tel Bet Sche’an/Tell el-Huṣn, ägyptisch *Bt-Š(3)r/l*, nahe des modernen Beth Sche’an/Beisan wahrscheinlich um den Beginn der Spätbronzezeit IIB (Anfang des 13. Jh. v. Chr.), d. h. am Ende der 18. oder zu Beginn der 19. Dynastie, ein ägyptischer Stützpunkt eingerichtet.⁵⁾

Die Stele wurde zusammen mit dem Großteil einer Stele Ramses’ II., den zwei Ste-

5. Im späten 14. Jh. oder eher frühen 13. Jh. v. Chr. wird hier das kana’anitische Stratum IX durch eine neu konzipierte Wohn- und Sakralbebauung des Stratum VIII abgelöst, dessen (Be-)Funde ägyptischen Einfluß erkennen lassen. Diese Bebauung erhält nach verhältnismäßig kurzer Zeit eine Ergänzung u. a. um ein größeres Gebäude mit Silo und ein (Lager-)Gebäude – bisher meist als ›Migdol‹ bezeichnet und als Indiz für die Stationierung einer Militäreinheit interpretiert –, das sich mit anderen ägyptischen Bauten in der Levante vergleichen läßt (Stratum VII: frühes 13. Jh. bis frühes 12. Jh. v. Chr.). Spätestens unter Ramses III. ist die Stationierung eines ägyptischen Beamten gesichert (Gebäude 1500).

Das Ende der ägyptischen Kontrolle in Beth Sche’an fällt in die Mitte der 20. Dynastie (Ramses VI./Ramses VIII.). Es steht also weder fest, ob die Einrichtung des ägyptischen Stützpunktes in Beth Sche’an vor oder nach den auf der Stele geschilderten Ereignissen datiert, noch ist sicher, ob bzw. wann neben der wirtschaftlichen Verwaltungseinheit auch nennenswerte militärische Kontingente permanent stationiert waren. Daher bleibt es hypothetisch, ob zwischen der Militäraktion und dieser Einrichtung in der einen oder anderen Richtung ein kausaler Zusammenhang bestand, ob es sich hier um die Befreiung eines eingenommenen ägyptischen Stützpunktes handelt oder ob die Einrichtung des Stützpunktes eine Reaktion auf die drohende Veränderung lokaler Machtverhältnisse darstellte.

Siehe F. W. James/P. E. McGovern, *The Late Bronze Egyptian Garrison at Beth Shean: a Study of Levels VII and VIII*, 2 Bände, University Museum Monograph 85, Philadelphia 1993, 4f.25-28.53-58.70.224f.235-238 [Argumentation zirkulär], 244.247; A. Mazar, *Beth-Schean. Tel Beth-Schean and the Northern Cemetery*, in: E. Stern (ed.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Jerusalem 1993, 214-223; ders., *Four Thousand Years of History at Tel Beth-Schean. An Account of the Renewed Excavations*, in: BA 60 (1997), [62-76] 68-73, M. G. Hasel, aaO 133-137, C. R. Higginbotham, aaO 64-67.87-92.129f.; M. Bietak, *Zur Landnahme Palästinas durch die Seevölker und zum Ende der ägyptischen Provinz Kana’an*, in: MDAIK 47, FS W. Kaiser, Mainz 1991, 35-50, und die Relativierung der Aussagekraft und Neuinterpretation der architektonischen Befunde bei C. R. Higginbotham, aaO 270f.281-286.294-301.

lenbasen und einer Statue Ramses' III. *in situ secundo* in einem Hof westlich des nördlichen Tempels gefunden. Hier waren sie im (11. und/oder) 10. Jh. v. Chr. >ausgestellt< – interessanterweise in einer Zeit, in der die ägyptischen Herrscher die Kontrolle über dieses Gebiet allem Anschein nach bereits verloren hatten.⁶⁾ Darüber hinaus wurden ebenfalls aus sekundärem Kontext zwei Teile einer weiteren, undatierbaren Gedenkstele Sethos' I. anlässlich der Niederschlagung eines 'Apiru-Aufstandes, zwei Fragmente mindestens einer vierten königlichen Stele und Fragmente einer ägyptischen Stabträger-Statue gefunden.

Die Unterteilung und genaue Datierung der Kampagnen Sethos' I. in der Levante wird noch kontrovers diskutiert,⁷⁾ wobei sich folgendes Szenario abzeichnet: Der König hatte schon als Kronprinz unter Ramses I. in der Levante zu tun. Wahrscheinlich hiervon und von der folgenden Kampagne zu trennen ist eine *Razzia* gegen nomadisierende Clans (Schasu), die die Sicherheit auf Küstenweg zwischen dem Nildelta und Gaza (>Horusweg<) gefährdeten. Diese hätte dann in den ersten Monaten nach dem Tod Ramses' I. stattgefunden. Gegen Ende des ersten Regierungsjahrs führte Sethos' I. eine (Antritts-)Kampagne in den beanspruchten Gebieten der Levante bis in den Libanon durch.⁸⁾ Möglicherweise erhielt er die Nachricht von der Eroberung Beth Sche'ans auf dem Küstenweg nach oder von Norden, schickte dann, wie auf der Stele geschildert, zwei Divisionen in die betreffende Region und eine – aus nicht genanntem Grund – nach Jenó'am. Fraglich ist, ob er mit einer vierten Armeedivision weiterzog oder – was die Kampagnenreliefs im Karnak-Tempel nahe legen könnten – mit nach Jenó'am zog und es dort zu militärischen Auseinandersetzungen kam.

Literatur: Erstveröffentlichung: C. S. Fisher, Bethshean, in: The Museum Journal (Museum of the University of Pennsylvania) 14 (1923) 227-248 [Befundbeschreibung und Photo]. – *Erst fundierte Textausgabe und Übersetzung:* A. Rowe, The two royal stelae of Beth-Shan, in: The Museum Journal 20 (1929) 88-98. – *Jüngere Textausgaben und Bearbeitungen:* J. A. Wilson, in: ²ANET, 253 f.; K. A. Kitchen, Ramesside Inscriptions (= KRI) I, Oxford 1975, 11,8-12,14; J.-M. Kruchten, Convention et innovation dans un texte royal du début de l'époque ramesseide: la stèle de l'an 1 de Séthi I^{er} découverte à Beith-Shan, in: AIPh 26 (1982), 21-62 [mit Umzeichnung]; KRI. Translated and Annotated: Notes and Comments I, Oxford 1993, 17-19, Karte 3; KRI. Translated and Annotated: Translations (= KRITA:T) I, Oxford 1993, 9 f.; B. G. Davies, Egyptian Historical Inscriptions of the Nineteenth Dynasty, Documenta Mundi, Aegyptiaca 2, Jonsered 1997, 29-34. – *Maßgebliche Textausgabe und Bearbeitung:* J.-M. Kruchten, ebd.

6. C. S. Fisher, Bethshean, 231 f.; A. Rowe, The Topography and History of Beth-Shan, PPSP 1, Philadelphia 1930, xvi-xviii, 24 [Anm. 49], 26.33.36-38; F. W. James, The Iron Age at Beth Shan. A Study of Levels VI-IV, Museum Monograph, Philadelphia 1966, 34-37.149-153, fig. 81.1; F. W. James/P. E. McGovern, aaO 236.244. Siehe aber A. Mazar, History, 72 f.

7. Siehe die Zusammenfassung der Ansätze bei M. G. Hasel, aaO 119-124.

8. W. J. Murnane, aaO 45-50.

Ägyptische Texte

Datierung⁹⁾

(1-3) Regierungsjahr 1, dritter Monat Schemu, Montag 10.¹⁰⁾

(Es lebe) Horus: Starker Stier,¹¹⁾ Epiphanie in Theben, Lebensspender Ägyptens; Herrinnenpaar: Wiedergeburt,¹²⁾ mit gewaltiger Armeskraft, der die Feindländer zurückdrängt; Goldfalk: Wiedererscheinung, mit wirkungsvollen Bögen überall auf der Welt; Großkönig und Herr Ägyptens: Minmu^cari^a, 'Erbe' Rê;¹³⁾ Nachkomme Rê, Gebieter der Kronen: Sutchaj-Marinapetah;¹⁴⁾ den Rê-Harachte, der Große Gott, in sein Herz geschlossen hat.

Eulogische Herrschercharakterisierung

(4-10) Vollendete Göttlichkeit,

Durchsetzungsfähig durch seine Armeskraft,

Voll Tatendrang und tapfer wie Month,

Einer, der reiche Menschenbeute macht,

Der seine Hand zu gebrauchen (*st-drt.f*) weiß,

Mit scharfen Sinnen, wo auch immer er ist (*st.f-nb*),

Einer, der mit seinen eigenen Worten spricht (*dd(w) m-r².f*),

und eigenhändig agiert (*jr(w) m^c(wj).f*),¹⁵⁾

9. Die Zwischenüberschriften sind ein Zusatz des Übersetzers.
10. König Sethos I. hat aller Wahrscheinlichkeit nach Anfang Juni 1290 v. Chr. den Thron bestiegen (s. J. von Beckerath, ebd). Das genannte Datum entspricht folglich dem 16. Mai 1289 v. Chr. (julianisch) – gut zwei Wochen vor Ende des ersten Regierungsjahres des Königs.
11. Bei der Bezeichnung *k3 nht* liegt ein Wortspiel mit dem Wort *k3* (*Ku³) Kâ vor, das einen potentiell Generationen verbindenden Wesenszug von Lebewesen bezeichnet, der sich in sozialer Interaktion zeigt. Die Bezeichnung wurde bei fast allen Königen von der Zeit der frühen 18. bis zur späteren 22. Dynastie (Thutmosis I.-Schoschenq III./Osorkon III.) in den Horus-Namen aufgenommen (vgl. auch folgende Anm.).
12. Die hier mit »Wiedergeburt« (wörtlich: »der (die) Geburten wiederholt (hat)«) und »Wiedererscheinung« (wörtlich: »der (die) Erscheinungen wiederholt (hat)«) übersetzten Phrasen können verschieden gedeutet werden. Sie sind auf dem Hintergrund zu sehen, daß das ägyptische Königtum theologisch als unendliche Kette von Reinkarnationen des göttlichen Horus aus Osiris im jeweils regierenden König begriffen wurde. Gleichzeitig klingt die wiederholte (göttliche) Erscheinung an die allmorgendliche Epiphanie der Sonne an. Des weiteren wurde vermutet, daß die erste Phrase – als »Wiederholung der ›Geburten‹« übersetzt – eine renaissanceartige Ära proklamieren soll.
13. A. F. Rainey bestätigte mir freundlicherweise, daß die Zeichenspuren an dieser Stelle, wie J.-M. Kruchten vermutet hat, in der Tat – wie in den Thronnamen auf der 'Apiru-Aufstand-Gedenkstele aus Beth Sche'an (KRI I: 16.3,16) – »Erbe des Rê« gelesen werden könnten (September 2003). Der Thronname Minmu^cari^a bedeutet »Beständig ist die Schöpfungsordnung Rê«.
14. D. i. Sethos (I.)-Merenptah. Der zweite Namensbestandteil bedeutet »den Ptah in sein Herz geschlossen hat«.
15. Nach klassisch mittelägyptischer Morphologie würden die Formen *ddw* und *jrw* auf Nomina agentis oder passive Partizipien hindeuten. Letztere Möglichkeit würde – wenn man vernachlässigt, daß neutrisch-kollektiver Sinn normalerweise mit dem Femininum ausgedrückt wird – eine Übersetzung als »(Was) mit seinem Mund gesagt (wird, entspricht dem, was)

Daniel A. Werning

(Genauso) tapferer Anführer ($h_3wtj qnj$) seiner Armee,
(wie) tapferer Kämpfer ($^c h_3wtj qnj$) inmitten des Schlachtgetümmels,

– >diex< Zornesmächtige¹⁶) Bastet in der Schlacht –

Der in eine Masse von Asiaten ($Stt(j)w$) eindringt
und sie zu Niedergestreckten ($hdbj(w)$) macht,

Der die Machthaber der Levante ($R/Ltnw$) niedertrampelt, und
die letzten Winkel eines (Landes) heimsucht, das ihm in die Quere ($mtnw.f$) kommt.

Historischer Rahmen¹⁷)

(10-14) Er hat die Machthaber Kanaʿans (*Charu*) zurückweichen lassen,¹⁸) in deren Sprüchen so viel an allen möglichen Prahlerien gewesen war.¹⁹) Alle fremden Länder am hintersten Ende der Welt – ihre Machthaber fragten sich: »Wo sollen wir nur hin?«. In seinem Namen verbrachten sie die Nacht zu ʿPferdeʿ und schalten sich innerlich: »Da siehst duʿ! Da siehst duʿ!«.²⁰)

Es ist die Kraft seines Vaters Amun, die ihm Tapferkeit und Stärke verleiht.

mit seinen Händen getan (wird)« denkbar machen. Ein plausibler Ausweg ist es, die *w*-Schreibungen als »Stützgrapheme« zu betrachten – obgleich darauf hinzuweisen ist, daß solche an keiner anderen Stelle in diesem Text auftauchen.

16. Es handelt sich um ein Wortspiel mit *shm.t* (Determinativ: »aktiv«) »mächtig [fem.]« und *Shm.t* (Det.: »Göttin«) »Sachmet«. Die Göttinnen Sachmet und Bastet verkörpern zwei Seiten der Macht(entfaltung): die strafende, gewalttätige Macht (des Zorns) bzw. Milde und Gnade.
17. Hier beginnt die mit neuägyptischen Merkmalen durchsetzte Sprachform (prääteriales *sdm.f*). Die bisherigen Bearbeiter analysieren diesen Abschnitt als eine Fortsetzung der Eulogie im Präsens (Generalis).
18. Die Verbalform *hty* ist hier sicherlich Subjunktiv. Das folgende *n* geht wohl auf eine Verlesung des hieratischen Zeichens Nr. 84 nach Möller (vgl. J. Assmann, Eine Traumoffenbarung der Göttin Hathor, in: *RdE* 30 [1978] [22-50] 33[y]) in Nr. 83 & 331 zurück. Da für das hier geschriebene *htj* »schauen, erblicken« kein Objekt vorhanden ist, nehme auch ich eine Verwechslung mit intransitivem *htj* »zurückweichen« an, das in einer ähnlichen Textpassage auch in der ʿApiru-Aufstand-Gedenkstele Sethosʿ I. aus Beth Scheʿan belegt ist (KRI I: 16.7). Alternativ wäre eine Übersetzung »Er hat es den Machhabern ... gezeigt« zu erwägen.
19. Es könnte sich hier um eine Anspielung auf eine Kampagne handeln, die Sethos I. vor seiner Libanon-Reise – möglicherweise noch unter Ramsesʿ I. – durchgeführt hat. Die Prahlerie der kanaʿanitischen Machthaber wird u. a. in den Karnak-Reliefs der Schasu-Kampagne (KRI I: 7.12) und etwas verallgemeinert im Kontext der Libyen-Kampagne Sethosʿ I. (KRI I: 23.10) erwähnt und findet sich auch in Texten unter Ramses II. (KRI II: 166.8) wieder.
20. Diese schwierige Stelle ist bisher sehr verschieden interpretiert worden, u. a.: »They spend the night giving testimony in his name, saying: 'Behold it, behold it!' in their hearts.« (ʿANET, 253), »[...] et descendant de char, ils se couchent (rien qu') à son nom, en pensant «protège nous! protège nous», [...]« (J.-M. Kruchten, Beith-Shan, 29 [diese Analyse mit Aktantenverschiebung würde neueren Erkenntnissen zufolge indirekte Rede implizieren]), »They spend nights, ¹³made witness(?) in his name, frantic(?) in their minds.« (KRITA:T I: 10), »[...] , sie verbringen die Nacht auf dem Wagen ¹³ in seinem Namen, wobei sie (sagen): ‚Schütze sie! Schütze sie!‘ in ihren Herzen, [...]« (C. Maderna-Sieben, Der König als Kriegsherr ..., in: R. Gundlach/C. Raedler (Hg.), Selbstverständnis und Realität. Akten des Symposiums zur

Zu kommensorierendes Ereignis

(14-22) An diesem Tag:²¹⁾ Man kam und berichtete Seiner Majestät folgendes:

»So ein²²⁾ elendiger Verbrecher aus der Siedlung Ḥamat – der hat sich eine große Anzahl von Leuten zusammengesucht; er hat die Siedlung Bet-Sche'al eingenommen und sich dazu noch mit denen von Paḥil zusammengetan. Den Machthaber von Reḥob hat er unter Arrest gestellt.«²³⁾

Daraufhin ließ Seine Majestät die Oberste Armeedivision des Amun ›Mit wirkungsvollen Bögen‹ zur Siedlung Ḥamat ziehen, die Oberste Armeedivision des Rê ›Mit großer Tapferkeit‹ zur Siedlung Bet-Sche'al und die Oberste Armeedivision des Seth ›Mit starken Bögen‹ zur Siedlung Jeno'am²⁴⁾.

Und nachdem ein Zeitraum von einem Tag vergangen war, waren sie zu Fall gebracht durch die sich verwirklichende Macht Seiner Majestät, des Großkönigs Minmu'arī'a, Nachkomme Rês Sutḥaj-Marinapetaḥ – beschenkt mit Lebenskraft.

ägyptischen Königsideologie in Mainz 15.-17.6.1995, ÄAT 36.1, Wiesbaden 1997, [49-79], 61) und »They shall be inactive, bearing witness to his name, protecting it well with their hearts, [...]« (B. G. Davies, Inscriptions, 31).

Strittig ist, ob hier $s|sm\{r\}(t)$ »Streitroß« zu lesen ist oder ob in $s\{s\}m\{tr\}$ »untersuchen, verhören« emendiert werden sollte. Das fehlende Determinativ, die höchst ungewöhnliche Schreibung ohne das Zweikonsonantenzeichen mt und der Umstand, daß eine Übersetzung »Sie waren ständig dabei [Beteuerungen zu machen]...« oder passiv »Während sie dabei waren, verhört zu werden ...« – mit sdr als Funktionsverb – semantisch ebenfalls nicht abgesichert werden kann, rechtfertigen die verlockende Emendation nicht wirklich.

21. Das auf der Stele genannte Datum könnte einem realen Feldtagebucheintrag entsprechen, der die Grundlage für den Stelentext bildete.
22. Der »Verbrecher, Feind« ist grammatisch zwar deutlich determiniert ($p\bar{s}...ntj$), hier muß jedoch nicht unbedingt von der Bekanntheit der Person ausgegangen werden (siehe F. Junge, Neuägyptisch. Einführung in die Grammatik, Wiesbaden ¹1996, 212.215).
23. Zur Lage der Siedlungen: Ḥamat: Tell el-Ḥammah (Nr. 1919.6 in: T. L. Thompson, The Settlement of Palestine in the Bronze Age, BTAVO.B 34, Wiesbaden 1979 und ders., Südliche Levante – Bronzezeit [BII 10], Spätbronzezeit [10.4], in: Tübinger Atlas des Vorderen Orients [TAVO], hg. vom SFB 19 der Universität Tübingen, Wiesbaden 1982), ca. 14 km südlich vom Tel Bet Sche'an; Bet-Sche'al: Tel Bet Sche'an/Tell el-Ḥuṣn (1921.23), ca. 31 km östlich von Megiddo; Paḥil: Tabaqat Fahl (2020.16), Pella, ca. 13 km südöstlich vom Tel Bet Sche'an, östlich des Jordan; Reḥob: Tell eṣ-Sarem/Tel Rehov (1920.13), Rehob, ca. 5 km südlich vom Tel Bet Sche'an (S. Ahituv, Canaanite Toponyms in Ancient Egyptian Documents, Jerusalem; Leiden 1984, 164 [Rehov (3)]). Siehe auch M. G. Hasel, aaO 124-129.133-138.
24. Die zweifelsfreie Identifizierung steht noch aus. Die bisher mehr oder weniger plausibel vorgeschlagenen Kandidaten sind Tel Yin'am/Tell en-Na'am (T. L. Thompson, aaO, Nr. 1923.07) und Tell el-'Abeidiyeh/'Ubediyah (2023.14) südwestlich des Sees Genezareth und Tell esch-Schihab (2423.02) im oberen Yarmuk-Tal (siehe M. G. Hasel, aaO 146-150).